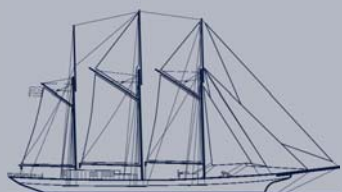
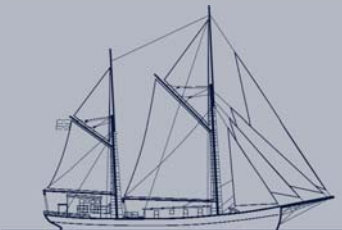
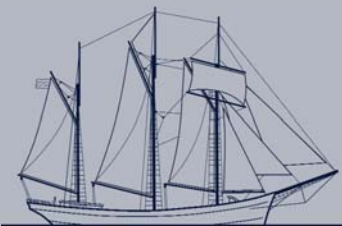
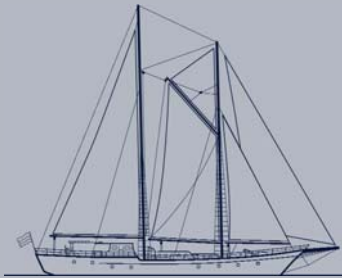


# Horizonte

Nachrichten von und über CLIPPER



# Editorial

Liebe Clipperaner,



das Leben ist bekanntlich vielschichtig und häufig auch bunt. Das gilt auch für CLIPPER.

"Horizonte" als Mitgliederjournal ist ein Spiegel unseres Vereins.

In dieser Ausgabe findet man somit kein Schwerpunkt-Thema, sondern wir beleuchten einen Teil der vielfältigen Aktivitäten (soweit sie der Redaktion bekannt geworden sind), die die vier Schiffe im Einsatz nun einmal auslösen und hinter denen immer aktive Vereinsmitglieder stehen.

Dabei geht es nicht nur um HSHS oder die diversen Törns, sondern auch um die Bemühungen, die notwendig sind, Törns überhaupt durchführen zu können. Und natürlich kommt die Jugend zu Wort, ihre Aktivitäten an Schulen und wie sie sich auf die Übernahme von Verantwortung an Bord vorbereiten.

Aber auch die "alten Hasen" sollten z.B. sich mit den angebotenen Schulungen auseinandersetzen nach dem Motto "Man lernt nie aus" oder aber auch "Auffrischung kann nicht schaden". Abgesehen davon belebt eine Schulung auch die Kommunikation.

Sieht man sich?

Hans-Jürgen Lomer

## Inhaltsangabe

Neues vom Jugendrat	3
Unterwegs mit 64 Segelohren	4 - 5
Unsere "Amphitrite" wird 125 Jahre	6
AIS - Alle in Sicht	7
Wer ist eigentlich Kathi Petras?	8 - 9
Von Havanna nach Horta	10-11
Kaperer, Freibeuter, Piraten	11
Culture Race Klaipeda - Turku	12-13
Abschied von Arnulf Huber	14
Von der Deckshand zur Steuerfrau	14-15
Sicherer Hafen Horta	16-17
Schulungen	17
Das Buch Longo Mai	18-19
Zwei Klüvernetze	19

## Impressum

Herausgeber CLIPPER DJS e.V.  
Reichskanzlerstraße 11 B  
22609 Hamburg  
www.clipper-djs.org  
clipper-buero@clipper-djs.org

Redaktion Hans-Jürgen Lomer  
Grafik/Design Ute Veith  
Herstellung Günter-Druck  
Schauenroth 13  
49124 Georgsmarienhütte

Für eingesandte Manuskripte, Datenträger, Bildmaterial und sonstige Unterlagen übernehmen Herausgeber und Redaktion keine Haftung.

Fotos und Beiträge, wenn nicht anders angegeben:  
CLIPPER - Archiv und Redaktion.

Titelfoto Jürgen Reuter  
Rückseite Olaf Pilzner

# Neues vom Jugendrat

”CLIPPER macht Schule” von Katharina Zinner

Nicht nur unsere Schiffe kommen in die besten Jahre, sondern auch einige Mitglieder des CLIPPER-Jugendrates. Aus Schülern sind Studenten und aus Studenten sind Lehrer geworden. Und so sitzen nun Lehrer, Schüler und Studenten an einem Tisch und hecken Pläne im Namen des Jugendrates und zu Gunsten von CLIPPER aus. Besonders positiv wirkt sich dieses Phänomen auf das Projekt "CLIPPER macht Schule" aus (für Besucher der Jahreshauptversammlung bereits bekannt).

Da wir ganz nah am Thema sind - sowohl auf Lehrerkonferenzen als auch als Schüler mittenmang - ist das Projekt seit der Jahreshauptversammlung gut vorangegangen. Das Ziel nach wie vor: CLIPPER für Schulen und Klassenreisen attraktiver gestalten.

Wir haben die Konkurrenz "gecheckt" und die Internetseiten und Klassenreiseangebote von Holländern und Deutschen durchstöbert, um uns ein Bild davon zu machen, was am Markt derzeit zur Verfügung steht.

Zusätzlich haben wir einige Interviews in unseren und anderen Kollegien geführt, um den Entscheidungsprozess und die ausschlaggebenden Faktoren für eine bestimmte Klassenreise zu identifizieren. Wir haben die Spielräume und Möglichkeiten von CLIPPER ausgelotet und sind dabei, ein "Angebot" oder "Programm" auszuformulieren, das sich von den anderen Segelreiseanbietern unterscheidet und die Rahmenbedingungen für Klassenreisen von Seiten der Schulen erfüllt.

Auch mit Fachzeitschriften für Klassenreisen und speziellen Publikationen für Lehrer haben wir Kontakt aufgenommen.

Diverse Fachtagungen zum Thema Klassen-



*Katharina Zinner  
und interessierte  
Zuhörer auf der  
JHV 2011*

*Foto  
Olaf Pilzner*

fahrten gibt es zuhauf und auch dort planen wir, in Zukunft mit CLIPPER präserter zu sein. Bis zur nächsten Jahreshauptversammlung wird darüber wieder mehr zu lesen sein. Nähere Infos dann Online.



# Unterwegs mit 64 Segelohren . . .

Ein Bericht von Katharina Zinner

Der Text zu unserem  
HSHS-Summer-  
2011-Song nach dem  
Nena-Hit  
"99 Luftballons"

Viel Spaß beim  
Singen!

Von Travemünde  
aufgebrochen/  
ham wir Salz und  
Meer gerochen/  
Sehnsucht, Neugier,  
Abenteuer/  
trieben uns an  
Johnnys Steuer/  
Machten auch gleich  
Osten gut/  
Njörd, sei lieber auf  
der Hut!/  
Denn 64 Segelohrn  
ham Angst und  
Respekt schnell ver-  
lornt!

Düpp de de düpp  
düm...Düpp de de  
düpp düm...

Segel setzen fällt  
nicht schwer/  
und schon geht es  
ab aufs Meer!/  
Backbord-Ausguck,  
Ruder gehen,  
mancher wird's erst  
spät verstehen./  
Klar Schiff, Messe,  
Duschen putzen/  
Kann man gut als  
Strafe nutzen!/  
Wachwechsel ist  
kein Problem./  
wenn alle schon früh  
achtern stehn!

Der Gegner hieß  
Toilettenputzen/  
Da musste mancher  
erstmal stutzen/  
Wie soll das gehen?  
Noch nie gemacht!/  
Fürs Leben lernen  
leicht gemacht!/  
Geduld und Spucke  
hams gebracht./  
so mancher hat nicht  
schlecht gelacht./  
denn Saubermachen  
ist so leicht/  
als Seemann auf  
dem kleinen Teich!



Wenn täglich mehr Schoten erzählt werden als Schoten an Bord sind, wenn 64 Segelohren mehr Wind machen, als Segel Wind brauchen und wenn Neptun, Rasmus und Njörd gemeinsam die Flucht ergreifen, dann beschreibt das den HSHS-Summer 2011 wohl schon ganz gut.

In vier spannenden Wochen sind Schüler aus ganz Deutschland, eine erfahrene CLIPPER-Stammcrew und drei clippererfahrene Projektleiterinnen auf eine spannende Reise ins buchstäblich Ungewisse gestartet...und es sollte eine weite Reise mit immerhin 1.600 zurückgelegten Seemeilen werden. Mindestens doppelt so hoch war die Zahl an Erfahrungen, Lachanfällen, Kopfsprüngen und Insel-Sichtungen.

Am 9. Juli 2011 startete die 32-köpfige Crew in Travemünde den diesjährigen HSHS-

Summer-Törn auf der "Johann Smidt". Nach einem leider unfreiwilligen Zwischenstopp in Sassnitz (der Kreiselkompass der Johnny war defekt) ging es nach Bornholm. Gerade noch rechtzeitig vor dem Sturm erreichten wir Nexö und genossen das Städtchen, aber auch die alte Festung Hammershus und die Bonbonfabrik in Svaneke.

Weiter ging es dann mit einem langen Schlag von vier Tagen und Nächten auf dem direkten Weg und mit tollem Wind nach Tallinn. Wir waren wirklich erstaunt und stolz auf unsere Crew, die diese erste lange Prüfung so gut gemeistert hat. Die größte Herausforderung dieser Überführung war es, die Schüler beim täglichen Englischunterricht wach zu halten, obwohl es ja richtig war, sich seine Energie und Aufmerksamkeit für die viel wichtigeren Wachen aufzusparen...!

Nach dem Aufenthalt in Estland navigierte uns Rainer, der Kapitän dieser Reise, durch die wunderschöne Inselwelt der finnischen Schären und zu einem bezaubernden All-inclusive-Ankerplatz bei Högsara: Grillen, Volleyball und Schwimmen! Was will der HSHS-Schüler mehr?

Nach diesem schönen Aufenthalt ging es weiter nach Stockholm. Das Bergfest stand an und sollte bei Musik (siehe Liedtext li+re) und Virgin Cocktails gebührend gefeiert werden. Nach Stockholm machten wir noch einen Abstecher nach Kopenhagen, um danach durch den Falsterbro-Kanal den letzten Schlag gen Zielhafen zu segeln.

Nach einer spannenden Nebelinfahrt in den Falsterbro-Kanal wurden wir auf der anderen Seite für alle Aufregung entlohnt und ganz besonders toll begrüßt: "Seute Deern" gesellte sich zu uns! Wir warfen unseren Anker, die

## . . . oder der HSHS Summer 2011

Seute kam längsseits und der gemeinsame Badespass konnte beginnen! Seute und Johnny bei 30° Celsius zusammen am Falsterbro-Kanal, das ist schon was Besonderes gewesen!

Die Schönheit dieses Tages nutzten wir dann auch gleich für das wichtigste Ritual bei CLIPPER, die Äquator-, oder wie wir sie nannten "Ostsee-Taufe". Gemäß unserem Reisemotto "Auf den Spuren der Wikinger und der Hanse" steckten wir unseren Maschinisten Jan in ein formschönes Njörd-Kostüm und machten Köchin Elke zu seiner Angetrauten. Die gute Laune und das schöne Wetter dieses Tages waren wirklich ein Geschenk für jedes Stammcrew-Mitglied nach diesen vier Wochen und ließen einige Anstrengungen und Auseinandersetzungen mit den teilweise doch noch sehr jungen Schülern vergessen.

An dieser Stelle noch mal vielen Dank an alle Teilnehmer, vor allem denjenigen über 15 Jahren: Ihr habt Euch wacker geschlagen, auch wenn es nicht immer leicht war. Wer selbst einmal einen solchen Summer-HSHS als Koch, Maschinist, Steuermann oder Kapitän begleiten will, kann sich gerne bei uns ein paar Tipps und Hinweise einholen! Den ersten gibt es hier gleich gratis: es ist eine Reise mit Kindern, die in vier Wochen wirklich viel lernen, anderes aber täglich wiederkehrend erklärt und gezeigt bekommen müssen.

Wer mehr über den Törn lesen will, besucht am besten unseren Reiseblog im Internet unter

<http://www.hl-aktuell.de/summerhshs/blog/>



*Erst die Arbeit (Segel setzen) dann Badespaß im Päckchen mit der "Seute Deern"*



*64 starke Hände/  
packten an und warn  
behände/  
vorn und achtern  
stets dabei/  
Halsen, wenden,  
einerlei!  
Vor Coolness fror so  
manches Tau,/  
Flotte Sprüche,  
Mägen flau./  
Die Ostsee hat uns  
ausgekohrnt/  
wegen unsrer schö-  
nen Segelohrn.*

*...Wegen 64  
Segelohrn!  
...64 Segelohrn!*

*Auf dieser Reise  
Johann Smidt/  
fuhren 19 Schüler  
mit/  
die waren außer  
Rand und Band/  
und raubten uns  
gleich den Verstand/  
Doch niemals wer-  
den wir vergessen/  
wie viele Freunde  
wir besessen/  
Es war wirklich ne  
starke Zeit/  
Fürs Leben sind wir  
jetzt bereit!*

# Unsere "Amphitrite" wird 125 Jahre

## Ein besonderer Geburtstag!

Viele von euch werden noch genau den 120. Geburtstag von "Amphitrite" in Erinnerung haben und nun einmal mehr feststellen, wie schnell doch fünf ganze Jahre vergangen sind.

Der "Grand Old Lady" steht im kommenden Jahr der 125. bevor und gewiss wird diese Zahl für uns Anlass sein, eine würdige Geburtstagsfeier zu organisieren. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits, eine kleine Arbeitsgruppe ist gebildet, die ersten Ideen gesammelt, mit deren Umsetzung begonnen.

Unter anderem ist in der Planung, eine spannende öffentliche Ausstellung über unser schönes Schiff zu organisieren. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird uns die Möglichkeit geboten, diese im Internationalen Maritimen Museum Hamburg zu präsentieren. Hierfür brauchen wir Unterstützung und rufen euch daher alle herzlich und inständig auf, uns diejenigen Schätzchen und Reliquien, die in euren Vitrinen, Schränken und Schubladen ruhen, für die Zeit der Ausstellung (April bis September 2012) zur Verfügung zu stellen. Gesucht werden all jene schönen Gegenstände, die mit "Amphitrite" in Verbindung stehen. Dies können sein:

- ✓ Schöne Fotos, alte und neue, auch aus der Zeit vor CLIPPER,
- ✓ Modelle, Bastelarbeiten oder sonstige originale Darstellungen von "Amphitrite",
- ✓ Giveaways aus vergangenen Zeiten,
- ✓ Gemälde, Grafiken und Zeichnungen von Profi- und Hobbykünstlern,
- ✓ alte Inventarstücke,
- ✓ besondere Texte, Geschichten, Anekdoten oder Liedtexte, die auf die "Amphitrite" umgedichtet wurden,
- ✓ Ausrüstungsteile, wie vergoldete Wasserhähne, Mobiliar oder Geschirr, auch aus der Zeit während des Umbaus auf der Lloyd Werft in Bremerhaven oder davor.

Schon jetzt können wir euch zusichern, dass jedes einzelne Stück mit der allergrößten Sorgfalt behandelt wird und direkt im Anschluss an die Ausstellung dem jeweiligen Besitzer zurückgegeben wird. Wir freuen uns über eure Beteiligung!

Bitte meldet euch bei Robert Rosner (rosner@web.de, Mobil: 0177 485 70 69) oder Britta Hillebrand (britta.hillebrand@t-online.de, Mobil: 0173-608 93 56) um Details zur weiteren Abwicklung zu besprechen.

Alle Informationen zum 125. Geburtstag von "Amphitrite", der sowohl vereinsintern als auch in der Öffentlichkeit gefeiert wird, werdet ihr in der nächsten Ausgabe der Horizonte lesen können.

Für eure Terminkalender können wir euch schon jetzt die folgenden Termine nennen:

### **24.-26. Februar 2012**

Präsentation von CLIPPER auf der Boatfit, Bremen

### **28. April 2012**

Jahreshauptversammlung. Im Nachklang vereinsinterne Geburtstagsfeier an Bord der "Amphitrite", Traditionsschiffhafen in der HafenCity Hamburg

### **4.-6. Mai 2012**

Öffentliches Festwochenende im Traditionsschiffhafen in der HafenCity Hamburg

### **11.-13. Mai 2012**

Teilnahme am 823. Hamburger Hafengeburtstag und Beteiligung an der Ein- und Auslaufparade, Traditionsschiffhafen in der HafenCity Hamburg

### **16.-19. August 2012**

Teilnahme an den Flensburg Nautics, Flensburg

# AIS - Alle in Sicht

oder was heißt das? Ein kurzer Überblick

Einige kennen es von Bord, nutzen es längst auf ihrem Laptop oder sogar auf dem i-Pod. , andere können so gar nichts mit dieser Abkürzung AIS anfangen. Also mal der Reihe nach:

Auf Schiffen über 300 BRZ ist ein Automatisches Identifikations - System vorgeschrieben. Das heißt nämlich diese Abkürzung.

Mit besonderen Geräten, die auf dem UKW-Band senden und empfangen, tauschen sie automatisch Informationen untereinander aus. Informationen z.B. über Schiffsnamen, Kurs, Schiffsgeschwindigkeit und, was ganz wichtig ist, wann und wie nahe sie sich kommen, werden auf diesen Geräten angezeigt. Darüber hinaus noch viele Daten mehr, die für die Navigation der Schiffe untereinander wichtig sein können.

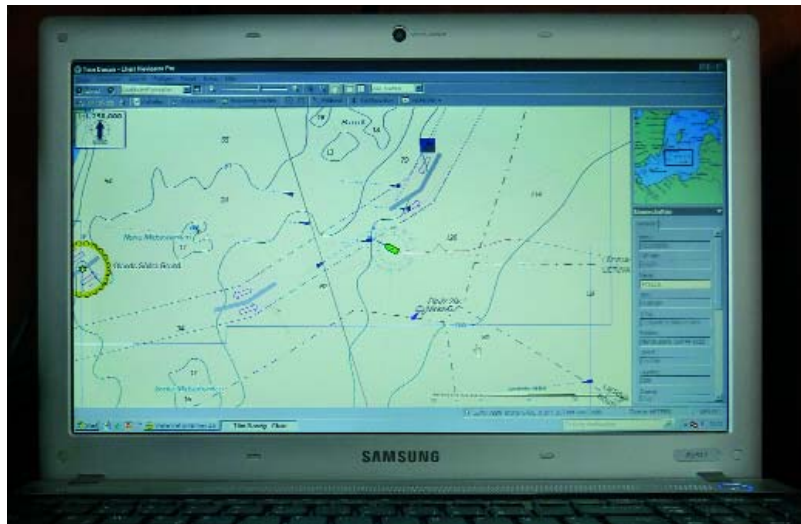
Da diese Daten auf UKW gesendet werden, reichen sie natürlich auch nur soweit, wie die Antennen "sich sehen" können. Über den Daumen 30 Seemeilen.

Natürlich nutzen diese Daten auch die "Leute an Land", die Verkehrslenkungszentralen der Reviere und andere Behörden zum Beispiel.

Aber auch der Privatmann hat die Möglichkeit, an die Daten zu kommen. Da sind wir wieder am Anfang dieses Aufsatzes: Einige (.....) nutzen es längst auf ihrem Laptop (.....).

Es ist möglich, mit Programmen wie [www.vesseltracker.com](http://www.vesseltracker.com) oder [www.marinetraffic.com/ais/](http://www.marinetraffic.com/ais/), Schiffe auf dem heimischen Bildschirm zu verfolgen. Also doch: Alle in Sicht.

Unsere " Johann Smidt" DEFY, obwohl keine



300 BRZ groß, hat auch AIS. Man kann sie also mit den genannten Programmen auf dem heimischen Bildschirm finden, wenn sie denn in Landnähe (ca. 30 sm) ist. Wundere sich also keiner mehr, wenn er gleich nach dem Törn auf der Johnny von seinen Lieben daheim gefragt wird, warum das Schiff die Nacht vor der Ablösung noch vor Köge geankert hat und nicht schon eingelaufen ist.

AIS ist also ein Fortschritt für die Sicherheit und eine gute Hilfe. Aber wie das mit der Hilfe so ist: Sie macht Gute besser und Schlechte schlechter.

Die wirkliche Welt ist nämlich immer noch "da draußen" und nicht in den Geräten. Es werden auf diesen Geräten an Bord nur Schiffe mit AIS angezeigt. Kein kleiner Segler und auch die meisten Tonnen nicht. Gewissenhaft mit allen Sinnen Ausschau halten und vorsichtig navigieren ist also, trotz aller Technik, immer noch das Sicherste und notwendig.

Ich wünsche allen für die nächste Segelsaison viel Sonne in den Segeln auf den Schiffen unserer Flotte.

*Norbert Bury*

# Wer ist eigentlich Kathi Petras?

Olaf Pilzner stellt Fragen an die Nachfolgerin von Stephie Zwilling

Aus beruflichen Gründen war Stephanie Zwilling dieses Jahr gezwungen, ihren Posten im Schifferrat zur Verfügung zu stellen. Nach nur kurzer Suche nach einem Nachfolger/ einer Nachfolgerin übernimmt nun Kathi Petras die Aufgabe "interne und externe Kommunikation". Grund genug, einmal nachzufragen, wer Kathi eigentlich ist und wie sie sich ihre Aufgabe im Schifferrat vorstellt.

## **Eine Frage vorweg: Warum ist Stephie eigentlich aus dem Schifferrat ausgeschieden?**

Soweit ich weiß, ist Stephie beruflich sehr eingespannt und hatte schon länger überlegt, den Posten abzugeben. Kürzlich kamen wohl noch mehr Aufgaben auf sie zu, so dass sie diese Entscheidung jetzt treffen musste.

## **Und wie kam der Schifferrat dann auf Dich als Nachfolgerin?**

Robert hatte mir erzählt, dass Stephie nicht mehr die Zeit für die Aufgaben hat und mich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, ihre Aufgaben zu übernehmen. Ich habe recht spontan "ja" gesagt: Der Zweck des Vereins gefällt mir sehr: etwas für Jugendliche zu tun. Dazu begeistern mich die schönen alten Schiffe. Und letztlich kann es eine spannende Aufgabe sein.

## **Wie lange bist Du denn schon im Verein?**

Ich habe Ende Mai 2010 meinen ersten Törn gemacht: Auf der "Amphitrite" mit Robert. Danach hatte ich vorerst recht wenig Berührungspunkte mit dem Verein, bin aber zumindest 2x mit zur Winterarbeit nach Svendborg aufgebrochen.

Robert kenne ich über den Sandtorhafen, weil wir dort zusammen mit anderen die Hafenmeister stellen. Dies ist übrigens auch eine ehrenamtliche Aufgabe.

## **Kommt von dort auch Deine Liebe zu den alten Schiffen?**

Ja. Vorher hatte ich nichts mit Seefahrt oder Schiffen zu tun. Auf einem Spaziergang durch den Sandtorhafen bin ich durch Zufall mit dem diensthabenden Hafenmeister ins Gespräch gekommen. Eins ergab das andere, und da ich mich sowieso ehrenamtlich engagieren wollte, bin ich in die Organisation des Traditionsschiffhafens mit eingestiegen. So habe ich die ganzen schönen Schiffe und deren Betreiber kennen gelernt; und eben auch Robert.

## **Und der hat Dich dann gleich mit in den Schifferrat genommen?**

Ich hatte mich erst noch mit Niko getroffen und mit ihm gesprochen. Im Juni hat mich Niko dann auf der Schifferrat-Sitzung vorgestellt. Im Anschluss habe ich zunächst kommissarisch den Posten für "interne und externe Kommunikation" übernommen.

## **... also von 0 auf 100 in den Verein! Fühlst Du Dich der Aufgabe gewachsen?**

Ich denke schon. Ich habe zwar noch keine Erfahrung mit der Arbeit in einem Verein. Aber ich arbeite seit 20 Jahren als Assistentin einer Geschäftsführung. Dadurch habe ich schon viel Erfahrung z.B. in der Kommunikation mit unterschiedlichen Bereichen, in der Steuerung von Aufgaben oder auch in der Organisation von Veranstaltungen.

Auch als Hafenmeisterin im Sandtorhafen habe ich viel mit Veranstaltungsplanung oder Öffentlichkeitsarbeit zu tun.

## **Wie stellst Du Dir die Arbeit im Schifferrat vor?**

Die erste Aufgaben laufen bereits: So bin ich mit in der Planungsgruppe für die Feierlichkeiten zum 125. Geburtstag von "Amphitrite", der 2012 gefeiert wird.

Zusammen mit dem Jugendrat wollen wir noch intensiver an Schulen heran gehen und CLIPPER präsentieren. Ggf. arbeite ich am Internetauftritt mit. Vielleicht ergeben sich auch Aufgaben für mich für die Kieler Woche oder den Hafengeburtstag. Allerlei kleinere Anfragen werden von mir erledigt. Hier kommt eine Frage nach einem Foto für einen lokalen Zeitungsbeitrag, der andere möchte ein Layout für den Stempel der nächsten HSHS-Reise abgesegnet haben, der nächste fragt, ob der selbstgedichtete Liedtext irgendwo untergebracht werden kann. Oftmals sind es viele Kleinigkeiten, von denen andere gar nicht immer etwas mitbekommen.

Und dann natürlich die Arbeit mit der Presse. Wobei: Bei einem Verein, den es schon so lange gibt, da passiert nicht mehr so viel ganz neues; vieles ist schon gesagt oder geschrieben. Da bin ich dann eher auf der Suche nach Wegen, die bekannten Fakten auf neue Arten darzustellen.

#### **Wie bekommst Du Beruf und Verein unter einen Hut?**

Ich habe schon vor einiger Zeit auf eine vier-Tage-Woche reduziert, auch weil ich Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten haben wollte. Das ist mein persönlicher Luxus.

Neben CLIPPER habe ich noch meine Aufgabe als Hafenmeisterin im Sandtorhafen; aber ich denke, das wird klappen. Ich finde, es sind sehr spannende Aufgaben, die auf mich zukommen: Im Team etwas zu leisten, gemeinsam etwas vorzubereiten und dann erleben zu können, dass etwas Schönes dabei herauskommt. Das ist es auch wert, dafür etwas Zeit zu investieren.

#### **Wann machst Du Deinen nächsten Törn?**

In diesem Jahr passt es nicht mehr. Vielleicht

im nächsten Jahr wieder Ende Mai. Ich überlege, ob ich als Köchin fahre; da wäre der Ausbildungstörn vielleicht eine gute Idee. Aber ich habe ja auch noch viele andere Interessen.

#### **Nämlich?**

Radwandertouren.

Ich fahre gerne und viel Rad und mache im Urlaub auch Ferntouren, Größenordnung bis 130 km am Tag.

Ich fotografiere begeistert und interessiere mich sehr für moderne Kunst, gehe viel in Ausstellungen und Museen.

#### **Was wünschst Du Dir für Deine neue Aufgabe?**

Ich wünsche mir viel Spaß bei der Arbeit mit vielen netten VereinskollegInnen. Und ich hoffe auf offene Kommunikationswege, dass miteinander geredet wird und man sich gegenseitig hilft bei Fragen. Vor allem freue ich mich aber auf spannende Projekte und viel Spaß hier im Verein.

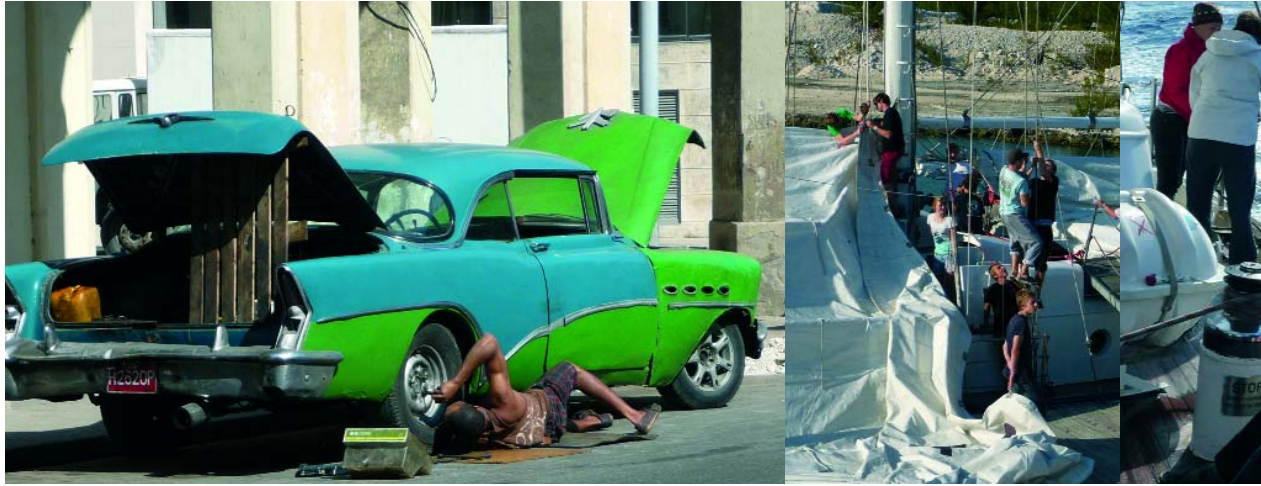
#### **Dann bleibt mir nur noch, Dir viel Erfolg bei Deiner neuen Aufgabe zu wünschen!**

**Die Horizonte - Redaktion schließt sich den guten Wünschen an und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit!**



# Von Havanna . . .

Eine Bilderreise



## ... nach Horta

## Kaperer, Freibeuter, Piraten



Wir sind auf See. Es ist 20 Uhr, eine Zeit, wo viele Menschen vor dem Fernseher hocken. Allerdings nicht auf der Johnny, die gerade die Florida-Strasse unter Segeln passiert. Hier sind 26 Schülerinnen und Schüler des HSHS-Projektes versammelt und hören aufmerksam Josefine Gereke zu. Sie referiert über Kaperer, Freibeuter und Piraten. Dieses Thema hat sie sich selbst aussuchen können, verbunden allerdings mit einer Erwartung: Jeder Zuhörer sollte möglichst mit den Attributen eines Piraten erscheinen oder was man dafür hält. Und so kamen sie denn auch in die Messe, ein bunter Haufen. Auf den Inhalt des Vortrags soll hier nicht weiter eingegangen werden, nur soviel: es war sehr informativ. Die anschließende Diskussion war lebhaft und ging bis zur modernen Piraterie. Als Clou präsentierten sich alle Verkleideten dem Plenum, um den Piraten des Abends zu küren. Mit satter Mehrheit erreichte Arno, im bürgerlichen Leben Lehrer, den 1. Platz. Immerhin war er ausgestattet mit grauem Umhang und einem Holzbein, was bei rollendem Schiff zu einem mühsamen Gehumpel führte. Die Belohnung für die Mühe: eine kleine Tüte Gummibärchen, die dankend angenommen wurden. Merke: auch Piraten mögen Süßigkeiten.

*Piraten erobern das Schiff.  
2. von links Lehrer Arno mit Holzbein*

# Culture Race Klaipeda - Turku

Ein Kurenbrett für das musikalische Schiff



Kann ein Törn, der sein wesentliches Ziel nicht erreicht, trotzdem gelungen sein? Er kann! Aber von vorne:

Wir hatten uns für die Ostsee- "fall ship" - Regatta von Klaipeda/Memel nach Turku vom 18. bis 28. August 2011 angemeldet. In Klaipeda angekommen, sahen wir schon unsere "Johann Smidt" als erstes neben dem Platzhirsch, der litauischen "Brabander". Uns gegenüber lagen die russische "Krusenshtern", die Ex-"Padua", die polnische "Dar Mlodziezy" und die "Christian Radich" aus Norwegen. Weil für Donnerstag gutes Wetter angesagt war, gab uns Kapitän Rolf frei, um

die Gegend zu erkunden. Die meisten entschieden sich für die Kurische Nehrung mit Nida/Nidden und dem sehr gepflegten Sommerhaus von Thomas Mann. Zurück im Hafen sahen wir, dass sich der Mastenwald verdichtet hatte, die meisten Segler waren angekommen.

Nach einer ruhigen Nacht wird gleich nach dem Frühstück das Segelsetzen geübt, was erfreulich professionell abläuft.

Wir haben gute Steuerleute und Wachführer. Unser Willy ist ein richtiger Seebär, der sein Handwerk hervorragend versteht und immer am richtigen Ende zu finden ist. Auf jeder Wache kontrolliert er das ganze laufende Gut, korrigiert hier und dort. Man sieht ihm die Verzweiflung an, wenn wieder Tauwerk nicht richtig aufgeschossen oder eine Klampe falsch belegt ist. Seine Wache führt er mit lockerer Hand und erwartet, dass jeder seinen Posten ohne lange Anweisungen wahrnimmt und selbst sieht, was zu tun ist.

Am Freitag erläutert uns eine kompetente Stadtführerin die Geschichte der Stadt, und für den späten Nachmittag ist die Crew-Parade durch die Stadt angesagt. Wir überlegen, was man als einziges deutsches Schiff beitragen kann. Christiane kommt auf die Idee, "Ännchen von Tharau" zu singen, deren Standbild mit einem Flachrelief des Lieddichters Simon Dach, in Memel geboren, sich vor dem Theater befindet. Bei jeder größeren Menschenansammlung stimmen wir unser Lied an. Den Leuten scheint unser Gesang zu gefallen, sie klatschen eifrig Beifall. Nach einer dreiviertel Stunde erreichen wir die Hafenterrasse, auf der eine Siegerehrung stattfinden soll. Es wird u. a. das älteste Schiff, von 1906, und der jüngste Kapitän geehrt; aber schon die zweite Ehrung geht an das musika-

lichte Schiff, die "Johann Smidt" zu unserer Überraschung und großen Freude, eine nette Idee. Noch besser der Preis, keine Plakette o.ä, sondern ein Kurenbrett, wie es die Kurenkähne früher am Mast trugen und wie man es heute noch auf Nostalgiebooten sehen kann. Es wird an Bord sorgfältig verstaut und sollte auf Mississippi seinen Platz finden. Einen weiteren Preis gibt es für unsere jungen Leute für einen Orientierungslauf, bei dem sie den dritten Platz belegten.

Am Sonntag startet die Regatta. Strahlendes Wetter, wenig Wind. Wir überqueren die Startlinie im Zeitlimit. In der Nacht frischt der Wind auf, so dass wir 5 bis 6 kn laufen und eine gute Strecke zurücklegen. Am Montagmorgen regnet es heftig bei unstem Wind und hohem Wellengang, so dass das Steuern nicht ganz einfach ist. Mittlerweile lichtet sich durch Schäden an den Schiffen das Regattafeld. Am Abend liegen die großen Schiffe, so auch wir, dicht beieinander mit Ausnahme der "Mir", die weit vorausgeeilt ist.

Im Laufe des Tages verändert sich die Lage kaum. Zwar bessert sich das Wetter, aber der Wind frischt nicht auf. Daraufhin beschließt unser Kapitän, die Regatta abubrechen, weil es nicht mehr möglich ist, unter Segeln rechtzeitig Turku zu erreichen. An Segeln ist bei Windstärke 1 bis 2 gar nicht zu denken. Nach einer herrlichen Fahrt durch die Schären erreichen wir gegen 16 Uhr unseren Liegeplatz in Turku. Nach und nach laufen alle Segler ein. Der Hafen im Aura-Fluss sieht aus wie zur Hochzeit der Großsegler. Am Abend gibt es das captain's dinner. Ute, die uns auf der ganzen Reise schon verwöhnt hat, steigert sich noch einmal. Es gibt Schweinebraten und Kasseler mit Rotkohl und Salzkartoffeln, als Dessert apple crumble mit Sahne, einfach köstlich. Der Freitag wird zur Stadtbesichti-



gung genutzt. Am nächsten Morgen wird noch klar Schiff gemacht, dann verlässt einer nach dem anderen das Schiff in Richtung Heimat.

Wir haben die Reise genossen: Gudrun lobt die menschliche Atmosphäre und die Umsicht von Steuermann und Wachführer, die den Törn stressfrei gehalten haben, Barbara hat sich in ihrer Wache wohl und akzeptiert gefühlt, Dieter hebt das gute Zusammenleben zwischen jung und alt und die Harmonie an Bord hervor, Malte hat sich über das für ihn neue Schiff und das neue Revier gefreut, und Marie macht für alle deutlich, dass ein Törn auch (fast) ohne Segeln Spaß machen kann. *Christiane und Wolfgang Busch*



# Abschied

## nehmen vom Gründungsmitglied Arnulf Huber

Wir mussten Abschied nehmen von Arnulf Huber, der zu den acht Gründungsmitgliedern von CLIPPER DJS e.V. gehörte und der am 28. August 2011 verstarb.

Arnulf Huber, geboren in Sachsen-Anhalt, floh mit Mutter und Schwester 1956 auf dem damals noch üblichen Weg mit der S-Bahn nach West-Berlin. Die Familie siedelte sich in Klagenfurth an. Das Physik-Studium an den TUs Wien, Graz und der Stanford University in Kalifornien schloss er 1971 mit dem Dipl. Ing. ab. 1978 ersetzte er die wissenschaftliche Tätigkeit durch eine Ausbildung zum Patent-Anwalt und war als solcher zunächst in Washington/DC, später in einer Hamburger Sozietät tätig.

Nach der Eheschließung teilte er mit seinem Schwiegervater, der dem Vorstand der Stiftung für Ausbildungsschiffe angehörte, die Begeisterung für Segelschiffe aller Art. Und so lernte er folgerichtig die "Seute Deern" anlässlich der OP Sail '72 kennen und war infiziert.



Zentrum für das Treffen der Großsegler war damals Travemünde. Dort im "Olen Kotten" diskutierte man, dass es in Deutschland möglich sein müsse, ganz normalen Oldtimer-Segler Freunden eine Fahrt auf solch einem Schiff anbieten zu können, und zwar kostengünstig. Was allerdings fehlte, war das Geld. So wurde die Idee der ehrenamtlichen Tätigkeiten in dem neuen zu gründenden Verein CLIPPER

geboren für alles, was so anfällt. Und das ist bekanntlich viel.

Arnulf Huber ist 1976 wegen seines längeren Auslandsaufenthaltes aus dem Schifferrat ausgetreten. Seit 1979 arbeitete er als Patentanwalt in Hamburg. Mit CLIPPER blieb er bis zuletzt verbunden, nahm an einigen Törns teil. Informationen und Austausch gab es immer wieder mit seiner seit 1985 geschiedener Ehefrau Marina.

Wir sind Arnulf Huber zu Dank verpflichtet und werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

## Von der Deckshand . . .

An meinen ersten Segeltörn kann ich mich erinnern, als wäre es gestern gewesen. Am ersten Tag sagte mein Wachführer zu mir : "Schnapp dir einen Fender". Da ich vorher noch nie an Bord war, wusste ich nicht, was ich mir schnappen sollte, bis mir ein Mitsegler einen Autoreifen in die Hand drückte. Dann, das erste Mal Ruder gehen, ganz schön aufregend! Das Gewirr von Tampen und all die dazu

gehörenden Namen bereiteten mir anfangs ziemliche Schwierigkeiten. Ich war immer erleichtert, wenn mir jemand den richtigen Tampen in die Hand drückte. All die neuen seemannischen Begriffe habe ich nicht sofort verstanden. Aber die Sehnsucht nach Schiff und Meer war in mir geweckt und hat mich schon in der nächsten Saison wieder zurück aufs Schiff gezogen.

## . . . zur Steuerfrau

Danke an die Ausbildungsteams von Nina Stellmann

Auf dem 2. Törn konnte ich dann mit Begriffen wie Fender, Fall, Schot und Zeising bereits etwas anfangen. In den darauf folgenden Jahren lernte ich alle vier CLIPPER Schiffe kennen und machte meine ersten Segelscheine. CLIPPER war nun aus meinem Leben nicht mehr weg zu denken.

Jetzt - 10 Jahre später - stehe ich an Deck der "Amphitrite" auf meinem vierten Ausbildungstörn. Zum zweiten Mal in dieser Woche erklang nun der Generalalarm und der Ruf "Feuer im Schiff" im Rahmen einer Übung. Dieses Mal läuft alles viel ruhiger ab und fast jeder weiß, was er in dieser Situation zu tun hat. Danach Manöverkritik, Abendessen und ab in die Koje! Denn während der Nachtwache von 02:00 bis 08:00 werde ich in die Rolle der Steuerfrau schlüpfen, dann muss ich fit sein. Die Aufregung, die mich noch vor zwei oder drei Jahren vor dieser Situation überkommen hätte, tritt nicht ein. Aber eine leichte Anspannung ist trotzdem da. Es ist 02:30. Rudergänger und Ausguck sind eingeteilt. Der Dritte der Wache ist in der Kombüse und sorgt für heiße Getränke. Unser Steuermann steht auch achtern, könnte im Notfall einspringen und ist für jede Frage offen. Ich stehe im Navi-Raum der "Amphitrite" und bestimme den neuen Kurs nach der anstehenden Wende. Der Ausguck meldet ein Schiff voraus. Es nähert sich unserer Position. Ein Blick aufs Radargerät - den muss ich im Auge behalten. Inzwischen ist der Tee fertig, nur kurz dem Maschinisten Bescheid sagen, der Hilfsdiesel kann aus. Es herrscht wieder Ruhe im Schiff.

Unser Steuermann übernimmt das Ruder. Da unsere Wache recht klein ist, muss die Wende gut geplant werden, damit alles klappt. Ich versammle alle Achtern und verteile die Aufgaben. Die Wende dauert lange, wir brauchen einen zweiten Anlauf, aber dann sind die

Segel auf dem neuen Bug. Der Rudergänger wird abgelöst und erhält den neuen Kurs. Die Einträge im Schiffstagebuch müssen nachgetragen und die Wetterdaten ermittelt werden.

Nach der Wende nimmt der Wind ab. Wir driften immer weiter in Richtung zweier sich kreuzender Schifffahrtswege. Es nützt nichts, die Maschine muss an. Inzwischen geht die Sonne auf, ich veranlasse das Setzen der Flaggen, als auch der Kapitän - geweckt vom Start der Maschine - an Deck erscheint. Wir alle freuen uns auf ein gutes Frühstück, ach ja, da war doch noch was, so langsam müssen wir wecken. Rudergänger und Ausguck werden abgelöst. Bald kann die Maschine wieder aus, ich teile den neuen Kurs mit und mache einen Eintrag in die Seekarte. Um 8 Uhr erfolgt die Wachübergabe und ich kann kaum glauben, dass die 6 Stunden so schnell rum waren.

Während des Frühstücks zeigt mir jemand auf seiner Digitalkamera Bilder vom Sonnenaufgang - schön! Aber davon hab ich selbst nur wenig mitbekommen. Zu sehr war ich damit beschäftigt, an alles zu denken und meiner Rolle als Steuerfrau gerecht zu werden! Aber es hat Spaß gemacht und ich weiß, dass sich all das Lernen, die Prüfungen, das Häkchen sammeln und auch der ein oder andere Rückschlag gelohnt haben.

Vielen Dank an das Team der vier Ausbildungstörns! Ihr habt Euren Job super gemacht, weiter so! Ebenso Dank an alle, die mich auf diesem Weg unterstützt haben! Und "nur Mut" allen, die noch ganz am Anfang stehen!



# Horta 38° 32' N, 28° 38' W

Sicherer Hafen im Atlantik von Robert Rosner



Auch wenn nicht jedes unserer Schiffe die Möglichkeit hat, den Kurs auf die Insel Ilha do Faial abzusetzen, so kommt eines davon seit einigen Jahren regelmäßig in den alten Azorenhafen. Grund genug, ihn hier vorzustellen.

Auf der Rückreise aus der Karibik nach Hamburg ist "Horta" der erste europäische Hafen, den "Johann Smidt" nach der Atlantiküberquerung anläuft. Mit wachsender Spannung nach Wochen auf See wird an Bord das Erscheinen der ersten Azoreninsel am Horizont erwartet.

Nähert man sich bei Tage, sieht der Seefahrende den oft wolkenumgebenen Gipfel des Cabeço Gordo, höchste Erhebung der Insel, Teil einer nicht mehr aktiven Kette von Vulkanen. Nach und nach kann der Beobachter Einzelheiten unterscheiden. Schroffe Lava-klippen, an denen sich die lange Atlantikdünung bricht, einzelne Felder und Gebäude auf den Klippen, und wenn man die letzte Ecke umrundet hat, den Hafen von Horta, der größten Gemeindung der Insel.

Schon zu Segelschiffzeiten war die Insel ein bevorzugter Anlaufpunkt. Als weit westlich im Atlantik gelegener Punkt steuerten sie die

Insel an und erhielten dort Informationen, wohin sie ihre kostbare Fracht bringen sollten. Telegraphisch wurden diese Nachrichten auf die Insel geschickt, die über Seekabel mit dem Festland verbunden war. Den Schiffen wurden die Nachrichten direkt vom Agenten oder durch Flaggensignale übermittelt. Später landeten Flugzeuge auf ihren Atlantiküberquerungen hier, um Brennstoff und Proviant zu bunkern. Dazu gehörten auch riesige Wasserflugzeuge, die zahlreich im Außenbereich des geschützten Hafens festgemacht wurden.

Horta war lange Zeit Anlauf- und Ausgangspunkt für stattliche Walfangflotten, die ihre Fänge in den Verarbeitungsbetrieben auf der Insel ablieferten. Noch heute zeugen alte Fabriken von der Dimension dieses damaligen Produktionszweiges der Fischwirtschaft. Wale, deren unterschiedliche Spezies zu verschiedenen Jahreszeiten vor den Inseln anzutreffen sind, können heutzutage fast unbehelligt ihrer Nahrungssuche nachgehen. Lediglich die Besucher der Insel, die sich auf eine Whalewatchingtour begeben, stören die Ruhe der Meeressäuger.

Überwiegend sind es Atlantikfahrer, die den Hafen anlaufen. Zeugnis geben die aufwendig gemalten "Hinterlassenschaften" der Schiffscrews. Nahezu jede freie Fläche am Hafen ist mit ihren Tags versehen, die von den Reisen und den Träumen der Besatzungen berichten. Auch Werke der Crews von Johnny sind dort zu finden. Ein "Muss" eben, denn eine Weiterreise, ohne ein Bild hinterlassen zu haben, soll schon so manchem Schiff Unglück eingebracht haben.

Ein "Muss" ist der Besuch der hafennahen Kneipe "Peter Café Sport", in der schon Walfänger ihren Drink genommen haben dürften. Der Gastraum ist mit Flaggen, Bildern und

Tafeln der Schiffe übersät, die hier festgemacht haben und deren Crews den Weg ins Lokal gefunden haben. Natürlich findet man dort auch die Flagge von CLIPPER. Die Gaststätte ist unter Eingeweihten auch inoffizielle Poststelle. Man kann sicher sein: Post an "Johann Smidt", c/o Peter Café Sport, Horta, Azoren kommt beim Empfänger an, wenn die Besatzung am Tresen nachfragt.

Verlässt man die Insel, bleibt sie einem mit ihrer schroffen Küste, den prächtigen Blumen, den faszinierenden Walen als Kleinod in Erinnerung. Und man möchte gern noch einmal dorthin.



## Schulungen

Wie schon in den vergangenen Winterhalbjahren wollen wir auch in der Zeit bis zum nächsten Saisonbeginn Schulungen anbieten, die Kenntnisse und Fähigkeiten fördern und vertiefen sollen.

### **Takelkurs auf Mississippi**

mit Jens Theuerkauf, Roald Amundsen  
*Beginn* Freitag, 25. November 2011, 17 Uhr  
*Ende* Sonntag, 27. November 2011, 15 Uhr  
*Programm* (Anfänger/Fortgeschrittene)

- Knoten - wie werden sie gemacht, wie eingesetzt, Geläufigkeitsübungen
- Tauwerk spleißen - Lernen und Geläufigkeitsübungen
- Handfertigkeiten - Taklinge, Webleinen, Handtalje, Festmacher etc.
- Segelnähen - Bootsmannsnaht, Patschen aufsetzen
- Rundgespräch zu Seemannschaft im Allgemeinen.
- Option: Drahtspleiß am Samstag nach dem Abendessen (maximal 6 Personen)

*Anmeldung:* takelkurs-hamburg @arcor.de

### **Wissen ums Wetter** mit Kai Biermann

Gedacht für diejenigen, die bereits Kenntnisse auf dem Gebiet der Wetterbeobachtung und -analyse haben und diese rekapitulieren und ergänzen wollen.

*Beginn* 1. bzw 3. März-Wochenende 2012.  
 Genaue Zeiten werden noch bekannt gegeben

#### *Programm*

Methoden moderner Wetterbeobachtung, Erscheinungsformen und Auswertung von Beobachtungen und Wettermeldungen.

*Anmeldung und mehr Infos:*

RRosner@web.de

### **Sicherheit** mit Bernd Möller

*Beginn* Wochenende Anfang April 2012 (wird zeitgerecht bekannt gegeben im Forum CLIPPER / Horizonte

#### *Programm*

Sicherheit und Brandschutz an Bord

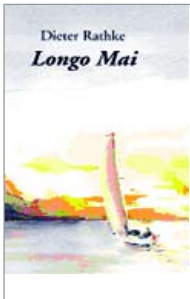
*Anmeldung und mehr Infos:*

RRosner@web.de

*Für alle Angebote wird eine Aufwandsentschädigung zu entrichten sein. Übernachtung auf Missi sowie Verpflegung werden extra berechnet.*

# Das Buch Longo Mai

Uwe Lohmeyer stellt das Buch von Dieter Rathke vor



*"Ihr habt euch ganz schön lieb" bemerkte Wolfgang, ihr Vater, und schaute seine Tochter mit liebevollen Augen an, als ihr Freund Marcel gegangen war. "Ja" antwortete Pia mit einem selbstbewussten Schlenker in der Stimme. "aber lass uns ganz von vorne beginnen."*

Und dann erzählte sie ihrem Vater die Geschichte von der Herfahrt nach Costa Rica, um ihn wiederzusehen von der Idee bis zur Planung und Vorbereitung mit dem Segelboot "Möwe" und ihrem heimlichen Aufbruch in die Karibik, während die Mutter für eine mehrwöchige Kur ihre 17-jährige Tochter allein zu Hause glaubte. Natürlich auch von Helenas Projekt, ihrer einzigen Freundin, der sie das Geheimnis anvertraut hatte und die mit dem "Segelnden Klassenzimmer", ohne dass sie, Pia, davon wusste, mit dem Schoner "Johann Smidt" und 26 Mitschülern und einem Lehrerehepaar auf der gleichen Route in die Karibik gefolgt war, wo sie sich dann, auf "zufällige" Weise wieder getroffen haben und auch von der ersten Begegnung mit Marcel, dem Freund und Helfer vor Ort, mit dem zusammen sie dann in aufregende Abenteuer verstrickt wurde. Während sie erzählte, bemerkte sie, wie sich im Gesicht ihres Vaters die nachträglich empfundenen Sorgen widerspiegeln, wenn sie von den Gefahren berichtete, denen sie ausgesetzt war. *"Meine Tochter segelt allein von Deutschland nach Costa Rica, um mich zu besuchen. Ich komme aus dem Staunen nicht mehr heraus".#*

Hier endet die Geschichte von Pia, dem segelbegeisterten Teenager, die als Einhandseglerin den Weg in die Karibik findet, um dort ihren geschiedenen Vater zu treffen, der in der "Kommune" Longo Mai\*, Costa Rica lebt. Und während einerseits Pia von der Segelreise auf der "Möwe" erzählt, wird andererseits das

Bordleben auf dem Schoner "Johann Smidt," mit der die Freundin Helena ihr folgte, beschrieben. Es vermittelt Eindrücke und Erlebnisse einer Schülercrew der 10./11. Klasse, die ein Schuljahr bei vollem schulischen Unterricht auf engstem Raum, als Team aktiv bei der Schiffsführung im navigatorischen, technischen und organisatorischen Bereich sowie im Segelbetrieb, Verantwortung übernehmen.

Das Buch spricht nicht nur Jugendliche mit Fernweh und Lust auf Abenteuer an, sondern auch diejenigen Leser, die Erlebnispädagogik als probates Mittel hin zur Ausprägung teamorientierter Arbeit und sozialer Kompetenz ansehen. Die in eine Romanhandlung eingebetteten Episoden eines Bord- und Schulalltags auf See und an Land mit seinen Lehr- und Ausbildungskomponenten sind vom Autor Dieter Rathke, der selbst an einer solchen Reise auf der "Johann Smidt" teilgenommen hat, gut beobachtet und authentisch wiedergegeben. Die Darstellung fachtechnischer / handwerklicher Tätigkeiten, die den Schülern vermittelt werden, sind der Seemannsprache entnommen und unterstreichen den Eindruck, dass hier einer schreibt, der weiß, wovon er erzählt. Diejenigen, die für den Verein CLIPPER-Deutsches Jugendwerk zur See ehrenamtlich mit der Führung des SS "Johann Smidt" in dies Programm eingebunden waren oder noch sind, werden schmunzeln, wenn sie hinter der Verschlüsselung durch die fiktive Handlung die vielfältigen eigenen Beobachtungen und Erlebnisse wieder erkennen.

Auch wenn das Buch, von dessen Verkaufspreis CLIPPER - DJS jeweils ein Euro erhält, wohl im Jugendbuchsektor seine Zielgruppe findet, ist es für den begeisterten Segler, der die traditionelle, handwerkliche Seefahrt als wertvollen Beitrag zur Persönlichkeits-

entwicklung ansieht, empfehlenswert, weil es hinter einem leicht zu lesenden anekdotischen Teil die manchmal nachdenklich stimmende, auch anregend die unverbildete Sichtweise der Schülercrew nachvollziehbar wiedergibt und einen Eindruck vermittelt von dem Mehrwert für die Entwicklung jugendlicher Einhandsegler aus positiv Erlebtem und bewusstem Handeln nach Grenzerfahrungen,

denen sie sich dabei aussetzen.

# Hier wurden Textstellen des Buches mit einbezogen.

Buchbestellung beim Autor [dierrathke@arcor.de](mailto:dierrathke@arcor.de)

\* (Wikipedia: Eine Enklave der gleichnamigen Bewegung, bei der junge Leute der 68er-Generation im Jahr 1973 in Frankreich die erste Niederlassung gründeten, in dessen Vordergrund das gemeinschaftliche Zusammenleben auf einer Basis von Selbstverwaltung und landwirtschaftlicher Selbstversorgung stand. "Longo mai" = "es möge lange währen").

## Von zwei Klüvernetzen

Olaf Pilzner

In Ausgabe Nr. 7 hat Horizonte über die Entstehung eines neuen Klüvernetzes für "Amphitrite" berichtet. Am Ende des Berichts stand die Frage "Wird das Netz passen?". Am 12. April 2009 konnte diese Frage dann beantwortet werden. Hier die Fortsetzung des Artikels: *Bändsel für Bändsel*

Nachdem die Wasserkette vom Klüver abgeschlagen wurde, konnte mit dem Heißschneider von vorne beginnend das alte Netz abgeschnitten und gleichzeitig das neue mit kurzen Spanngurten provisorisch befestigt werden. Danach begann die Fleißarbeit: mit ca. 120 Kneifbändseln wurde jede Masche -- wieder von vorne beginnend -- am Draht befestigt; das Netz muss dabei stets nach hinten gespannt werden. Die Arbeitspositionen für die Knoterei konnten nur selten als bequem bezeichnet werden und so war es eine Erleichterung, als schließlich das letzte Kneifbändsel festgezogen war. Jetzt musste nur noch die Masche vor dem Vorsteven korrekt ausgerichtet und festgezogen werden ... fertig. Allerdings: Auch wenn das Netz nun befestigt war, musste klar sein: Das Reck in Tauwerk und Knoten wird im Laufe der Zeit noch einmal zum Korrigieren einladen. Und so war dann die Kieler Woche 2009 ein

guter Zeitpunkt, die Durchhänger im Netz wieder stramm zu ziehen und mit diversen, neu gesetzten Kneifbändseln zu fixieren. Hoffen wir, dass dieses Netz möglichst lange Jahre überdauern wird.

**Ein Netz für Johnny** Auch auf Johnny war es nach etlichen Jahren in 2010 nun Zeit für ein neues Klüvernetz; dem alten Netz sind die Spuren der Seemeilen anzumerken gewesen. Also wieder auf zur Sommerarbeit: Die Maße des Netzes unseres Karibik-Seglers sind deutlich überschaubarer, als die der alten Lady: mit einer Länge von 5m und einer Breite von 3,5m reichten 110m Tauwerk aus. Und so waren die 300 Knoten an einem Tag geknüpft, nachdem sich der Aufbau des Gestells (60 laufende Meter Holzplatten) entsprechend einfacher gestaltet hatte. Während der vierwöchigen Liegezeit von Johnny bei Mississippi im Oktober konnte das Anbringen des Netzes diesmal deutlich zeitnaher erfolgen: altes Netz abschneiden, neues Netz provisorisch fixieren, usw.... alles an einem Tag. So konnte Johnny zum Karibik-Törn 2010/11 mit einem neuen, weißen Klüvernetz Kurs auf den Atlantik nehmen ... zu bewundern z.B. im HSHS Video-Weihnachtsgruß auf YouTube(<http://www.youtube.com/watch?v=Dbcr8mugaOI>)

# Unsere “Amphitrite” , die Grand Old Lady auf der Kieler Woche 2011

